



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das zwölffte Capitel. Anger ein Japon/ würdet von Francisco zu Christo
bekehrt.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

vnd umbfahet sie freundlich. Nachmals in wehrender gemeiner frewd vnd glückwünschen / als man fleissig die zeit der Victori zu wissen begerte / hat nit allein der bestimbte Tag / sondern auch die Victori selbst / wunderbarlicher weis mit Xaverij weissagung vber ein gestümt. Es ist auch die verwundung desto grösser worden / weil der Ort / an welchem der Streit vnd Schlacht sürgangen / mehr als zweyhundert welscher Weisen von Malaca gelegen. Von derselben zeit an ist Franciscus nit mehr wegen seiner Heiligkeit / als Weissagung zu Malaca ansehenlich vnd berümbt worden / weil aber eben damalen das gute geruch seiner Heiligkeit / bis in Orient auffkommen / sind die Leut auff den gar ferren / ja eussersten gelegnen Landen bewogt worden / Xaverium zu sehen.

Das zwölffte Capitel.

Anger ein Japon / würdet von Francisco zu Christo bekehrt.

Dennach Franciscus schier vier ganger Monat mit Lehren vnd vnderweisen in der Statt Malaca zu gebracht / nam er ihme für / nach erlangter gelegenheit in Indiam zu ziehen / darzwischen kompt bis von Japon / ein Japoneser / mit Namen Anger / in der Statt Malaca zu ime / ein Mann eines ehlichen herkommens / vnd sonderbarer Klugheit. Die vrsach seiner ankunfft ist gewesen / die Wunden seiner Seelen / die er in mutwilliger Jugend bekommen / vnd dern Arzney bey Francisco zu suchen. Seytemal er in Japonia einen Todtschlag begangen / vnd darumben / wie er weder in seinem Gewissen kein ruhe / noch vor seinen Feinden einigen Friden haben mögen / flohe er zu den Bonzen (seind bey inen wie Ordens Leut) in ihr Kloster / daselbsten so wol ein Arzney für sein verwundtes Gewissen / als ein auffenthalt des Lebens / suchent; Weeder hoffnung aber hat ihn betrogen / vnd eben

ebendiß sein Glück vnd Wolfahrt gewesen. Als er nun bey den Bontzen weder hülff noch beystandt gefunden/hat er sich ihrer enteuffert/ vnd anderstwo rath zu suchen angefangen. Zu allem Glück waren daselbsten etlich Portugesische schiff/ mit ihren Kauffmans Waaren ankommen/darunder Alfonso Vasius sein guter Bekandter auch einer gewesen / welcher/ nach deme er die beschaffenheit seiner sachen vernommen/ hat er ihme / wegen alter Freundschaft / seine Dienstguttwillig angeboten/ zum fall er durch heimliche flucht aller gefahr möchte abkommen/ darfür er Anger jme fast danck gesagt/ vnd dahin erklärt/ daß er von herten begere sich seiner angebotnen nützigkeit zu gebrauchen. Derowegen weil Basio vor gewesen/ daß sein schiff wegen der noch vnuerrichteter geschäfte sich etwas längers möchte auffhalten/ vñ doch die wolfart seines guten freunds befürderte / befolcht er ihn durch schreiben auffo fleißigst seinem verwandten Ferdinando Aluaro/ welcher auß einem andern Portu nach Indiam fahren sollte/ vnd gibt die Brieff dem Anger selbst/welche/ als ers zu Nachts vberantwortet/würdet er wegen der zweyer gleichen Zunamen betrogen/vñ stelt die Brieff dem Schiffobristen Georgio Aluaro zu / gleichwol ohne allen schaden/ vnd mit seiner grossen wolfahrt / dann diser kein gelegenheit vnderlassen/dem Japaneser guts zu thun/dissimuliert vñ verschweigt den begangenen irthumb/nimbt ihn freundlich auf/ vnd führt ihn mit sich daruon/ in meinung in zu Malaca seinem guten Freund Xanerio zu presentiern. Derowegen wie er dan ein andächtiger Mann war / er vnder wegen eintweders ihme den Anger zu einem Freund/ oder zum Christlichen Glauben bereit zu machen/ mit allein vil von Francisci firtreflicher Heiligkeit / vnd seinen geschichten/ sonder auch der Christen Lehr stets erkläret. Eylet also diser Anger gen Malaca/ mit einem so gewaltigen vnd heiligen Mann kundtschafft zu machen/vnd Xaneri-

um/welchen er wegen des Aluari grossen Lobs/ für einen göttlichen Menschen gehalten/ letztlich einmahlen zuschen/ vnd ihn hören reden. Der lange verzug aber/ so darzwischen kommen/ hat sein verlangen erstens/wie gemeinlich pflegt zu geschehen/ betrübet/nachmals aber gemehrt. Der Anger ist gen Malacam etliche Monat vor Francisci ankunfft/ auß Moluco ankomen/daselbsten er ihn mit grossen verlangen gesucht/kompt aber in kundtschafft/das er vor langst von Malaca verzaiset. Derowegen hat er sich entschlossen/ vnuerrichter sachen/ in sein Vatterlandt zu ziehen/ mit ohne sondere Trawrigkeit/ weil er ein so weite Raif vergebentlich angestellet. Seytemal Malaca von Japon bey 800. Leucken oder Meilen/ schier in gleicher weite/ zwischen India vnd Japon gelegen. Als er nun zu Malaca außgefahre/ ist er schier bey dreyen Monaten zu der Chineser Gränzen hinüber gefahren/bey 500. Leucken oder Meilen von Malaea/ daselbsten ligt er ein weil still/ in meinung nach Japon (welche vngefähr acht hundert welscher Meilen von danen) täglich zuschiffen. Nachmals wie er von China außgefahren/vñ am sechsten oder sibenden Tag Japon gesehen/ hat ihn vnuersehens ein widriger Wind/ als der ihn von seinem vorhaben abmahnete/ verhindert/ auch nach deme er vier Tag grosse fortun vñ vngestümigkeit auff dem Meer außgestanden/ wider eben an der Chineser Porten geworffen/da er außgefessen. Daselbsten ihme/als einem kleinzmütigen vñ zweifelhaften/gewislich nit ohne sondere Göttliche Fürsichung/ Alphonsus Dasius selbst begegnet/welcher ihn auß Japon verschickt. Derohalben durch dessen Rath/ zeucht er wider gen Malacam/ im Jahr 1548. dahin Xaverius/gemeiner sag nach/allbereit schon wider ankomen. Nach deme er auß dem Schiff gestigen/trifft er zu allem glück Georgium Aluarum an/der ihn erstens auß Japon geföhrt/ von welchem er die Ankunfft Xaverij vernimbt/ erfrewet sich

also Georgius ab der widerkunfft des Angers sehr fast/fähre
 ihn zu Francisco in die Kirchen/ vnd zeigt ihm an/ war-
 umben er kommen/ wer er sey/ vnd was sein begeru. Als bald
 gedencet er bey sich selbst/ er werde durch disen Anger gelegen-
 heit haben/ in Japon zu ziehen. Darumben was er für ein
 frewd auß dises Japonesers gegenwertigkeit empfangen/ ha-
 ben leichtlich sein fröliches Angesicht/ vnnnd freundtlichkeit in
 Worten zu erkennen geben/ vnd zwar weil diser Anger der Por-
 tugesischen Sprach kundig/ hat er ohne einen Dolmetschen
 mit Francisco/ von seinen sachen angefangen zu tractiren vnd
 handeln/ welchen er in rechter Liebe auffgenommen/ vnnnd sei-
 ner trewlich gepflogen/ auch mit so großem fleiß in den Christi-
 lichen geheimnissen vnd Göttlichen Gebotten vnderweisen/
 daß er von allen scrupeln entlediget/ noch ober daß in sein
 Herz etliche Früchte andächtiglich vnnnd Gottselig zu leben/
 einpflanzete. Hat also der Anger sich allezeit erzeigt/ als emp-
 fange er auß dem anschawen vnd gemeinschafft Xauerij/ et-
 nen grossen mächtigen nutzen seiner Pilgerfahrt. Er bekennete
 auch/ daß sein ganze Kaiß/ ohne zweifel durch Gottes schickung
 also abgeordnet seye/ damit er mit grösserm verlangen
 annemme/ was er schon längst begeret/ vnd zwar sein lust zum
 lernen hat sich bald sehen lassen. Dann als er den Christli-
 chen Glauben hören außlegen/ hat er von ihm selbst in aller
 gegenwert/ die Articul des Christlichen Glaubens auffge-
 zeichnet/ nachmals vngeschewet seines mannbaren Alters/
 außwendig auffgesagt/ auch vil sachen gefragt/ vnnnd darw-
 der ganz klug vnd spissündig eingeredet vnd begegnet.

Die Japoneser haben weit einen andern brauch im schrei-
 ben/ als andere Landtschafften/ dann sie zu obrist anfangen/
 vnd bis zu vnderist mit der Schrift gerade herabfahren: Ab
 welchem sich Franciscus/ wegen der vngewöhnlichen vnd new-
 en weis in des Angers Büchlein verwunderte/ auch gefragt/
 warum

warumben die Japonese nit/wie wir schreiben/antwortet er/
 warumben wir nit vil mehr ihrem brauch nachfolgen/als wel-
 che der Natur / ein rechte Lehrmeisterin / nachfolgen? Sey-
 temalen wie das Haupt der Obriste theil / die Füß aber die
 vnderste seind / also gezimet sich auch im schreiben / daß die
 Handt vom obristen theil / zum vndersten herab fahre. Als
 nun Franciscus auß des Angers Worten vnd Wercken sei-
 nen grossen verstandt gemerckt / hat er fernner gefragt / ob die
 Japonese/wannns Euangelium zu jnen gebracht/vnd kofien
 solte / dasselbige wurden anz vnnd auffnehmen: sagt er / nit
 leichtlich zwar / oder alsbald / sonder sie wurden zuuor die Res-
 ligation so wol / als das Leben dessen / der dergleichen Lehr zu ih-
 nen brächte/mit fleiß erforschen vnd erkundigen. Wan dann
 einer ihren Fragstücken mit der Lehr genugsam begegnet / vnd
 sein Leben vnsträflich erfunden worden / leztlich wie daß alle
 Menschen der rechten Vernunft meistens theils nachfolgen/
 wanns die sachen verstanden vnd erkent / werde einer die mañ-
 bare oder gewachsnen Leut / leichtlich zum Christlichen Glau-
 ben bringen mögen. Durch welche Wort Xaverius / wie
 auch der Kaufleut gutes Lob / welches sie den Japoneseñ we-
 gen ihrer guten Natur gaben / angereist / sich gänzlich ent-
 schlossen hat / das heilige Euangelium in Japon einzuführen.
 Acht Tag nach dem Anger zu Malaca ankommen / hat Fran-
 ciscus / weil er vnder wegen die newen Christen zu Comorin
 wöllen heimsuchen / ihn sampt dem Georgio Aluaro gen
 Goam voran geschickt / damit er im Goanischen Collegio in
 Christlichen Glaubens sachen / etwas fleissigers vnderweisen
 wurde. Weil aber die Malacense an Franciscum begerten /
 er wölle zween auß der Societet gen Malacam schicken / wela-
 che an seiner statt ebendergleichen Gottselige Dienst verrich-
 teten / hat ers ihnen nit könden abschlagen / sondern von stund
 an einem inwohnenden Prießer befolhen / er solle an seiner

statt allwegen vormittag die neue Christen / im Christlichen Glauben ein zeitlang vnderweisen.

Das dreyzehende Capitel.

Wie Xauerius die grosse Vngestümigkeit des Meers vberwunden/hat er den Gesellen zu Comorin etliche Lehr vnd Regel fürgeschrieben.

WEs Franciscus von Malaca zu verzaissen vorhabens/vñ sich ins Schiff begeben wöllen / hat er den Schiffman gebetten / etliche Knaben (die er von Moluco mit sich gebracht/ im Goanischen Collegio zu vnderweisen) nach Indiam zu führen/wie ers ihme befehlet vnd vbergibt/hat er gählingen auß eingebung des heiligen Geists zum drittenmal vorgesagt / er förchte vbel / daß nit dem Schiff vnderwegen ein grosser Schaden widerfahre / welches auch geschehen / dann als das Schiff für die Insel Ceilam fahren wöllen / kompts auß einen sandigen Boden / also daß sie still liegen müssen / war auch allbereit wegen der grossen gefahr / kein Hoffnung mehr vbrig / vnuersehens aber nach dem sammentlich die Mutter Gottes vmb hülff vnd beystande angeruffen / wirdes durch Göttliche Güte von der gefahr entledigt / vnd kompt glücklich zu Cocino an.

Ebenmäßig hette das Schiff darinnen Xauerius gefahren/nit einen glücklichern lauff oder fortgang/dañ es drey ganzer Tag von des Meers gewulcher vngestümigkeit hin vñnd wider geworffen worden / daß die Schifsteut anders nicht vermeynten / als daß sie alle stunde / ja alle Augenblick wurden vmb das Leben kommen. Franciscus aber bleibet bey disen dingen/so andern ein Forcht einjagen / ganz vnerschrocken/vnd fahet an die Letaney zusprechen/ auch Gott / vñ die Himmels Königin auß das andechtigist anzuruffen / wie er sich

nim